

Bibeltext: Lukas 7,36-50 (Neue Genfer Übersetzung, leicht adaptiert)

36 Ein Pharisäer hatte Jesus zu sich zum Essen eingeladen, und Jesus war gekommen und hatte am Tisch Platz genommen.

37 – 38 In jener Stadt lebte eine Frau, die für ihren sündigen Lebenswandel bekannt war. Als sie erfuhr, dass Jesus im Haus des Pharisäers zu Gast war, nahm sie ein Alabastergefäß voll Salböl und ging dorthin. Sie trat von hinten an das Fußende des Polsters, auf dem Jesus Platz genommen hatte, und brach in Weinen aus; dabei fielen ihre Tränen auf seine Füße. Da trocknete sie ihm die Füße mit ihrem Haar, küsste sie und salbte sie mit dem Öl.

39 Als der Pharisäer, der Jesus eingeladen hatte, das sah, dachte er: »Wenn dieser Mann wirklich ein Prophet wäre, würde er die Frau kennen, von der er sich da berühren lässt; er wüsste, was für eine sündige Person das ist.«

40 Da wandte sich Jesus zu ihm. »Simon«, sagte er, »ich habe dir etwas zu sagen.« Simon erwiderte: »Meister, bitte sprich!« –

41 – 42 »Zwei Männer hatten Schulden bei einem Geldverleiher«, begann Jesus. »Der eine schuldete ihm fünfhundert Denare, der andere fünfzig. Keiner der beiden konnte seine Schulden zurückzahlen. Da erließ er sie ihnen. Was meinst du: Welcher von den beiden wird ihn wohl mehr lieben?«

43 Simon antwortete: »Ich nehme an, der, dem er die größere Schuld erlassen hat.« – »Richtig«, erwiderte Jesus.

44 – 46 Dann wies er auf die Frau und sagte zu Simon: »Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen, und du hast mir kein Wasser für meine Füße gereicht; sie aber hat meine Füße mit ihren Tränen benetzt und mit ihrem Haar getrocknet. Du hast mir keinen Kuss zur Begrüßung gegeben; sie aber hat, seit ich hier bin, nicht aufgehört, meine Füße zu küssen. Du hast meinen Kopf nicht einmal mit gewöhnlichem Öl gesalbt, sie aber hat meine Füße mit kostbarem Salböl gesalbt.

47 Ich kann dir sagen, woher das kommt. Ihre vielen Sünden sind ihr vergeben worden, darum hat sie mir viel Liebe erwiesen. Wem aber wenig vergeben wird, der liebt auch wenig.«

48 – 49 Und zu der Frau sagte Jesus: »Deine Sünden sind dir vergeben.« Die anderen Gäste fragten sich: »Wer ist dieser Mann, der sogar Sünden vergibt?«

50 Jesus aber sagte zu der Frau: »Dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden!«

Gliederung der Predigt

Jesus wird von einem Pharisäer zum Essen eingeladen. Der will Jesus genauer kennenlernen. Jesus nimmt die Einladung an, obwohl er weiß, dass Pharisäer ihm gegenüber kritisch sind. Während sie bei Tisch liegen, tritt eine Frau auf, die Ungeöhnliches tut und dabei kulturelle Grenzen übertritt.

1. Die Frau – außergewöhnlich und mutig

"Was will *die* denn hier?" fragen sich die Anwesenden. Die Frau ist als Sünderin stadtbekannt. Sie tritt an Jesus heran, bricht in Tränen aus, die seine Füße benetzen; trocknet die Tränen mit ihrem Haar; salbt seine Füße mit teurer Salbe. Sie ist spontan und mutig. Was veranlasst sie zu ihrem Auftritt? Das wird anschließend deutlich.

2. Der Pharisäer – abwartend und distanziert

Für Simon den Pharisäer kann Jesus jetzt kein Prophet mehr sein. Er müsste sich dagegen wehren, dass so eine Frau ihn berührt. Aber Jesus macht ihm mit dem Gleichnis von den zwei Schuldnern klar, dass er das Handeln der Frau gerne annimmt, weil sie im Unterschied zu Simon ein Herz voll Liebe und Dankbarkeit hat. Für die Frau war es einfacher als für Simon, einzusehen, dass sie Vergebung brauchte. Ihre Liebe und Dankbarkeit kommt daher, dass der Frau viel vergeben wurde, und sie sich dessen bewusst ist.

3. Jesus – macht deutlich, worauf es ankommt

Das Gleichnis von den zwei Schuldnern lehrt uns Folgendes: Bei uns allen ist die Beziehung zu Gott von Schuld belastet. Wir können die Schuld nicht zurückzahlen. Jesus ist gekommen, um uns Schuld zu erlassen, zu vergeben. Wer einsieht, dass er Vergebung nötig hat und Jesus darum bittet, bekommt sie geschenkt. Denn Jesus hat uns schon geliebt und sein Leben für uns eingesetzt, als wir noch ohne Beziehung zu ihm waren.

Eine solche Erfahrung bewirkt eine Veränderung: Herzliche Liebe zu Jesus ... Dankbarkeit ... Mut, sich zu outen ... Großzügigkeit ...

Zum Nachdenken und Austauschen

Hast du Folgendes schon mal erlebt: Du bist mit deiner Clique zusammen, und eine Person taucht auf, bei der alle denken: "Was will die (oder der) denn hier?" Wie ging es dir dabei?

Hast du schon erlebt, dass auf dich herabgesehen wurde (aus welchen Gründen auch immer)? Hast du selbst schon auf andere herabgesehen?

Das Gleichnis von den zwei Schuldnern: Mit welchem von beiden kannst du dich besser identifizieren? Worin sind die beiden sich gleich?

Kennst du die Erfahrung von Reue und Vergebung? Was hat diese Erfahrung bei dir ausgelöst?

Wie geht es dir damit, einzusehen, dass du Vergebung brauchst? Wie geht es dir damit, Vergebung anzunehmen?

Jesus und die Frauen: Die Furchtlose

Lukas-Evangelium 7,36-50



Quelle: Duns Scotus Bible Center (dsbiblecentre.org)

FEG Hochdorf, 26.02.2023

Fragen oder Anregungen zur Predigt?

andreas@feg-hochdorf.ch